



Nach ein Orig.-Aufn. Th. Blätterbauer, ausgef. v. Th. Albert, Druck v. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

BERNSTADT.

DAS SCHLOSS IN BERNSTADT.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS OELS.

Bernstadt, polnisch Bierutowa, lateinisch Beroldivilla, Berolstadium, Stadt im Fürstenthum Oels, erhielt 1266, Civitas lignea genannt, von seinem Landesherrn, dem Herzog Heinrich III. von Breslau, Magdeburgisches Recht und den Namen Fürstenwalde, der aber nicht zur Geltung gekommen zu sein scheint, denn bereits 1268 wurde die Stadt urkundlich Beroldivilla genannt.

Zuerst freies Eigenthum der Herzöge von Schlesien aus dem Hause Piast war Bernstadt mit unter den Weichbildern, die 1331 Herzog Boleslaus von der Krone Böhmen zum Lehen nahm und kam 1339 durch Kauf in den Besitz des Herzogs Conrad I. von Oels, bei dessen Nachkommen die Stadt bis zum Erlöschen dieser Linie der Piasten 1492 blieb, jedoch 1391, an Otto von Kittlitz verpfändet gewesen ist.

König Wladislaus von Böhmen belehnte 1495 den Herzog Heinrich I. von Münsterberg aus dem Hause Podiebrad, Sohn seines Vorgängers des Königs Georg von Boehmen, mit dem Fürstenthume Oels und blieb Bernstadt ein Theil des genannten Fürstenthums bis 1543, wo die Enkel Herzog Heinrichs, sieben Jahre nach dem Tode ihres Vaters, das Fürstenthum Oels derartig theilten, dass Heinrich II. Bernstadt erhielt, wo er auch seinen Wohnsitz nahm. Ihm folgten 1548 seine Söhne Heinrich III.

und Carl II. die bis 1569, wo sie das Oels'er Gebiet erben, in Bernstadt residirten, obwohl das Bernstädter Gebiet während des sechzehnten Jahrhunderts fast immer von den geldbedürftigen Fürsten verpfändet oder verkauft war. So finden wir 1529 Bernstadt dem Rath von Breslau verschrieben, 1541 Leonhard von Prittwitz als Käufer des Schlosses und der Stadt Bernstadt, 1572 Heinrich von Schindel als Käufer von Bernstadt und den umliegenden Kammergütern, dessen Nachkommen ein Bernstädter Fideicommiss errichteten, dass erst 1794 ganz aufgelöst wurde, während Bernstadt selbst schon 1604 von Herzog Carl II. zurückgekauft wurde. Die Söhne Carl II. theilten 1617 wieder das Fürstenthum Oels und bezog der Aelteste Heinrich Wenzel das Schloss in Bernstadt, dass er bis zu seinem 1639 erfolgten Tode bewohnte, nach welchem, da er keine Kinder hinterlassen, das Bernstädter Gebiet seinem Bruder Carl Friedrich von Oels zufiel, mit dem 1647 der Mannstamm der Podiebrad's erlosch, während die Wittve des Heinrich Wenzel, Anna Ursula von Reibnitz, 1637 vom Kaiser zur Fürstin von Bernstadt erhoben, ihren Wittwensitz nach Vielguth verlegte.

Sylvius Nimrod Herzog v. Württemberg, Schwiegersohn Carl Friedrichs, erbte das ganze Fürstenthum Oels und hinterliess 1664 unter Vormundschaft ihrer Mutter

mehrere minorene Söhne, die, in Folge eines 1686 vom Kaiser bestätigten Erbfolge-Vertrages, das Oels'er Gebiet in drei Theile theilten, von denen Bernstadt an Christian Ulrich fiel, der bei Antritt seiner Regierung das baufällige Schloss daselbst restaurirte, um einen Stock erhöhte, und mit allen Zuthaten einer damaligen Residenz, als Orangerie, Lustgarten, Reitschule, Reithaus etc. umgab, was ein noch vorhandenes Urbarium von 1697 umständlich beschreibt.

Schon 1699 verlegte Christian Ulrich seine Residenz nach dem geerbten Oels und wurde das Schloss in Bernstadt seit 1700 von der verwittweten Herzogin von Württemberg-Juliusburg bewohnt, deren Sohn Carl 1704 majoren erklärt Bernstadt erhielt und bis zu seinem 1745 kinderlos erfolgten Tode daselbst einen Hof hielt, der durch seinen Luxus die Blüthezeit Bernstadts bildete.

Das Schloss in Bernstadt, welches wieder an die Oels'er Linie gefallen war, stand bis zum Aussterben der Herzöge von Württemberg-Oels 1792 meistens leer, während es unter der Regierung der Herzöge von Braunschweig-Oels theilweise zu Beamten-Wohnungen verwendet wird und jetzt einem Herzoglichen Oberförster zur Wohnung dient. Die Geschichte von Bernstadt, das vielfach durch Feuersbrünste und den 30jährigen Krieg gelitten, bietet ausser einer Episode im Jahre 1848 wenig bemerkenswerthes dar.